

Wieder mehr Optimismus im Mittelstand

7. Februar 2022

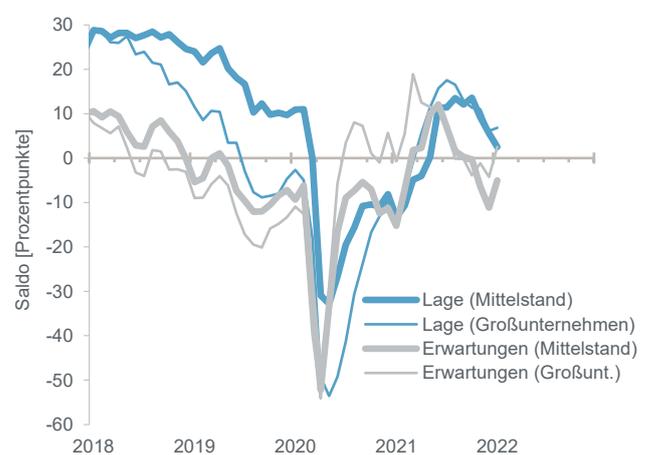
Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, Telefon 069 7431-4017, philipp.scheuermeyer@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Mittelständisches Geschäftsklima steigt zu Jahresbeginn
- Optimistischere Erwartungen ziehen das Klima nach oben, Geschäftslage dagegen erneut gesunken
- Stimmung der Großunternehmen deutlich verbessert
- Nach einem schwachen Jahresstart wird das Wachstum ab Frühjahr wieder Fahrt aufnehmen

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Mittelstand wieder optimistischer

Allein die Hoffnung auf bessere Geschäfte im Frühjahr und Sommer zieht im Januar das mittelständische Geschäftsklima nach oben. Das Geschäftsklima steigt um 1,8 Zähler und liegt mit -1,2 Saldenpunkten jetzt nur noch leicht unter dem langfristigen Durchschnitt, der von der Nulllinie markiert wird.

- Mit Omikron erfüllen die Mutationen des Coronavirus zum ersten mal den erhofften Spielplan: Das Virus wird ansteckender, aber die Krankheitsschwere nimmt ab. So steigt derzeit die Hoffnung auf ein Ende des pandemischen Zustands und auch mit Blick auf die übliche saisonale Abschwächung ab dem Frühjahr blicken die mittelständischen Unternehmen wieder etwas positiver nach vorne. Ausgehend von einem großen Pessimismus im Vormonat stiegen die Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate um 6,1 Zähler. Mit -5,0 sind sie aber immer noch unterdurchschnittlich.
- Die Geschäftslage hat sich indes gegenüber Dezember nochmal verschlechtert. Sie sinkt um 3,1 Zähler auf 2,5 Saldenpunkte. Immerhin ist die aktuelle Geschäftslage noch in

etwa durchschnittlich und damit wesentlich besser als während des Lockdowns im Januar 2021 (damals: -13,3 Zähler).

Großunternehmen deutlich besser gestimmt

Bei den Großunternehmen verbessert sich die Unternehmensstimmung noch deutlicher als im Mittelstand (+3,9 Zähler auf 4,8 Punkte). Auch hier ziehen vor allem die Erwartungen (+6,7 Zähler) das Geschäftsklima nach oben. Aber die Lageurteile verbessern sich im Gegensatz zum Mittelstand ebenfalls geringfügig (+0,7 Zähler). Vor allem im Verarbeitenden Gewerbe und bei den Dienstleistungen ist die Stimmung unter den Großunternehmen derzeit wesentlich besser als im Mittelstand. In der Industrie könnte das mit den relativ hohen Exporterwartungen der Großunternehmen zusammenhängen, die im Januar auch nochmal deutlich gestiegen sind (+3,7 Zähler auf 11,6 Saldenpunkte). Eine besonders deutliche Verbesserung des Geschäftsklimas ergibt sich im Januar bei den großen Einzelhandelsunternehmen.

Starke Stimmungsaufhellung im Einzelhandel

Die Stimmung hellt sich im Januar fast branchenübergreifend auf. Besonders aber im Einzelhandel, wo das Geschäftsklima sowohl bei den mittelständischen Unternehmen (+7,3 Zähler) als auch bei den Großunternehmen (+14,7 Zähler) sehr deutlich steigt. Die Lage hat sich verbessert, vor allem aber sind die Geschäftserwartungen inzwischen weniger pessimistisch als im Dezember, als viele wohl noch einen neuen Lockdown befürchtet haben. Möglicherweise hat auch das Kippen der 2G-Regel im Einzelhandel durch die Verwaltungsgerichtshöfe einiger großer Bundesländer die Geschäftsaussichten und Lage etwas verbessert.

Die Geschäftserwartungen steigen im Dienstleistungssegment – zu dem besonders pandemiebetroffene Branchen wie das Gastgewerbe oder Kulturbetriebe zählen – ebenfalls deutlich. Im Gegensatz zum Einzelhandel verschlechtert sich aber die Geschäftslage zum dritten Mal in Folge. Das mittelständische Geschäftsklima steigt lediglich erwartungsgetrieben (+3,5 Zähler). Mit -8,2 Saldenpunkten ist die Unternehmensstimmung aktuell noch unterdurchschnittlich, aber immerhin viel besser als im Lockdown vor einem Jahr (-22,7). Auch das mittelständische Verarbeitende Gewerbe verzeichnet einen moderaten Stimmungsanstieg (+2,4 Zähler auf 5,7 Saldenpunkte). Hier könnte es sich bemerkbar machen, dass die Betroffenheit von Materialengpässen laut ifo Konjunkturumfrage im Januar zurückgegangen ist. Im Baugewerbe bleibt das Geschäftsklima indes unverändert auf einem hohen Niveau.

Licht am Ende des Tunnels

Im Januar leben viele von der Hoffnung auf den Sommer, gerade in Zeiten der Pandemie. Das gilt insbesondere für die mittelständischen Unternehmen, die aktuell mit staatlichen Einschränkungen, Konsumzurückhaltung oder indirekten Pandemiefolgen wie den globalen Lieferengpässen kämpfen. Das aktuelle KfW-ifo-Mittelstandsbarometer zeigt, dass viele von ihnen zwar zu Jahresbeginn eine weitere Verschlechterung der Geschäftslage beklagen, aber immerhin auch wieder deutlich optimistischer in die nahe Zukunft blicken. Insgesamt scheint die Omikronwelle etwas geringere Auswirkungen zu haben als noch im Dezember befürchtet wurde, wobei wohl noch eine gewisse Belastung durch infektionsbedingte Arbeitsausfälle hinzukommen wird. Vor allem aber steigt die Hoffnung auf ein Ende des pandemischen Zustands im Jahresverlauf. Auch bei den Material- und Lieferengpässen deuten derzeit verschiedene Indikatoren etwas Besserung an. Zwar ist angesichts gehäufter Covid-Ausbrüche in China in den kommenden Monaten mit gewissen Rückschlägen in den globalen Lieferketten zu rechnen. Voraussichtlich wird sich die Versorgungslage in diesem Jahr aber insgesamt verbessern, sodass auch das Verarbeitende Gewerbe wieder deutlich zum Wachstum beisteuern kann.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Jan/21	Aug/21	Sep/21	Okt/21	Nov/21	Dez/21	Jan/22			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-4,8	13,5	7,6	8,0	2,9	3,3	5,7	2,4	10,5	-5,7
	GU	-0,1	15,6	13,1	8,8	9,9	8,0	11,4	3,4	11,5	-2,7
Bauhauptgewerbe	KMU	3,0	13,3	16,9	19,4	17,1	13,5	13,5	0,0	10,5	-1,8
	GU	-4,8	9,8	9,6	12,2	15,3	10,4	14,5	4,1	19,3	2,9
Einzelhandel	KMU	-27,5	6,7	6,3	4,0	-0,9	-9,4	-2,1	7,3	25,4	-9,8
	GU	-25,6	0,0	-8,4	-12,8	-7,4	-16,0	-1,3	14,7	24,3	-1,2
Großhandel	KMU	-13,8	9,3	8,3	2,3	-1,3	-4,5	-2,4	2,1	11,4	-9,4
	GU	-4,4	7,5	6,2	1,4	1,1	-0,2	1,9	2,1	6,3	-4,1
Dienstleistungen	KMU	-22,7	2,4	3,5	3,5	-4,9	-11,7	-8,2	3,5	14,5	-11,4
	GU	-14,1	3,9	2,8	3,7	-1,5	-10,5	-3,4	7,1	10,7	-8,6
Deutschland	KMU	-14,2	7,5	6,1	6,5	1,2	-3,0	-1,2	1,8	13,0	-7,7
	GU	-7,5	7,9	6,2	3,5	4,8	0,9	4,8	3,9	12,3	-2,4
Lage	KMU	-13,3	13,5	12,1	13,6	9,2	5,6	2,5	-3,1	15,8	-7,3
	GU	-15,0	16,5	12,9	11,3	11,0	6,1	6,8	0,7	21,8	-5,6
Erwartungen	KMU	-15,2	1,6	0,3	-0,3	-6,4	-11,1	-5,0	6,1	10,2	-8,0
	GU	-0,7	-0,1	-0,2	-3,9	-1,1	-4,2	2,5	6,7	3,2	0,5
Beschäftigungserwartungen	KMU	-3,6	12,0	11,7	12,4	11,0	8,2	8,5	0,3	12,1	-2,8
	GU	-11,4	11,1	13,7	12,9	12,8	15,3	15,6	0,3	27,0	2,0
Absatzpreiserwartungen	KMU	-1,1	28,6	28,0	33,6	37,3	35,8	36,7	0,9	37,8	6,5
	GU	0,3	31,5	29,3	32,6	36,8	35,5	35,1	-0,4	34,8	4,7
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	-7,2	6,5	5,2	0,2	1,4	-1,8	0,8	2,6	8,0	-3,8
	GU	0,6	5,1	15,2	7,2	9,5	7,9	11,6	3,7	11,0	0,5

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)monat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)jahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmont April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunktur-neutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.